

## Infobrief des Saarländischen Museumsverbandes Juli 2005

### Inhalt:

Nachrichten

Fachgruppen

Personalien

Aufsätze

Rechtsfragen

Großregion

Messe

Museen stellen sich vor

Termine (siehe separates Blatt)

### Impressum:

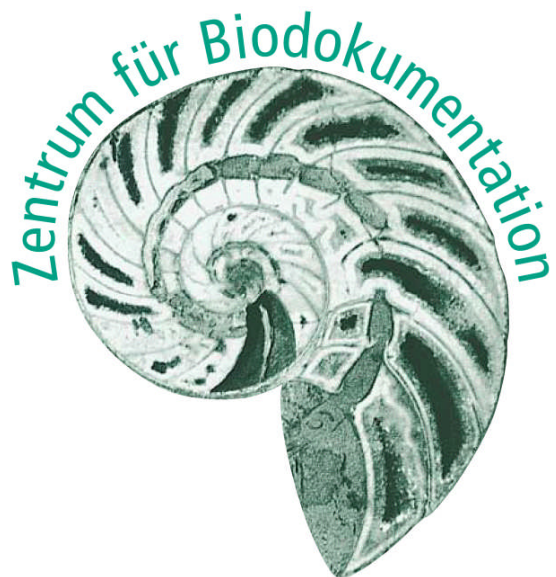
Saarländischer Museumsverband e. V.  
Wilhelm-Heinrich-Straße 39  
D-66564 Ottweiler  
Tel.: 06824/8161  
Fax: 06824/700505

e-mail: [info@museumsverband-saarland.de](mailto:info@museumsverband-saarland.de)  
<http://www.museumsverband-saarland.de>

Redaktion:  
M. Bender, R. Bongard, Dr. E. Glansdorp,  
N. Nix-Hauck, R. Raber  
Verantwortlich für den Inhalt im Sinne des Presserechtes  
Rainer Raber  
Druck: Repa-Druck, Ensheim

### „The Best of Nature“ - Luxemburg 2007 – Ausstellungsprojekt am Zukunftsstandort Reden

Luxemburg und die Großregion sind 2007 Europäische Kulturhauptstadt (L&GR2007). Anlässlich dieses Ereignisses werden von den unterschiedlichsten musealen Einrichtungen Luxemburgs regionale Events in den unterschiedlichen thematischen Sparten (Kunst, Geschichte, Naturkunde, etc.) initiiert. Das Musée national d'histoire naturelle (MnhnL) bereitet im naturkundlichen Bereich das Projekt „The best of nature“ vor. Es zielt darauf ab, in enger Zusammenarbeit mit vergleichbaren Einrichtungen aus Belgien, Frankreich und Deutschland eine Reihe gemeinschaftlicher Veranstaltungen im Bereich der Naturwissenschaften unserer Großregion durchzuführen.



**Die Idee dieses Projektes ist einfach.** Im Herzen Europas genügt es nicht mehr, mit einem Blick über die Grenzen herauszufinden, was bei unseren Nachbarn so läuft. Es ist gerade im Hinblick auf ein stärkeres Zusammenwachsen der SLL-Teilregionen an der Zeit, sich zusammen aktiv auf einen gemeinsamen Weg zu begeben. Wir müssen uns für den Erhalt des Naturerbes auf europäischer Ebene einsetzen. Um dies zu erreichen, sollte als erster Schritt die Öffentlichkeit mit diesem Naturerbe vertraut gemacht werden. Zu diesem Zweck haben sich Museen bzw. vergleichbare Einrichtungen zusammengetan und ein entsprechendes Gemeinschaftskonzept erstellt.

( Fortsetzung: siehe Rubrik „Großregion“ S. 7 !)

## Nachrichten / Fortbildung

### Fortbildung

**Rückblick:** Sponsoring als langfristiges Beziehungsmarketing: vom Aktionismus zur Strategie Museumsaufgaben effektiv und nachhaltig finanzieren 03 - Workshop/Seminar mit Beratungsmodul in Kooperation mit dem Rheinischen Archiv- und Museumsamt am: 04./05.07.2005

### Teilnehmer sehr zufrieden mit dem Seminarverlauf



Überaus positive Rückmeldungen der Seminarteilnehmer bestätigen die Qualität der Veranstaltungen, die der Saarländische Museumsverband gemeinsam mit dem Fortbildungszentrum Brauweiler durchführt. Hierbei wurde besonders die praxisnahe Durchführung des Seminars durch den Referenten/Moderator, Herrn Dr. Scheurer, gelobt. Wichtig auch für die Teilnehmer das Angebot der Hilfestellung bei der Umsetzung der Ideen durch Herrn Dr. Scheurer. Wie wichtig Fort- und Weiterbildung angesehen wird, belegt die Tatsache dass das Kontingent saarländischer Teilnehmer im Vorfeld erhöht werden musste, um der Nachfrage gerecht zu werden.



Fotos: Rainer Raber

Sehr herzlich bedankt sich der Verband bei Frau Dr. Lagerwaard und ihrem Team für die Bereitstellung des Tagungsraumes im Mia-Münster-Haus, St.Wendel und die Betreuung während der Veranstaltung.

### Fortbildungsangebot des Saarländischen Museumsverbandes für das Restjahr 2005

Das erste Fortbildungsangebot des SMV hat gezeigt wie etabliert und wichtig diese Termine geworden sind: bereits Ende Mai war das Kontingent des SMV an freien Plätzen ausgebucht. Wir bitten deshalb um schnellstmögliche Anmeldung für das Folgeseminar in Kooperation mit dem Rheinischen Archiv- und Museumsamt.

„Freie Bahn dem Museumsnachwuchs“

### Wie man Freiwillige erfolgreich gewinnt und integriert - Basics der Museumsarbeit 04

Workshop/Seminar in Kooperation mit dem Rheinischen Archiv- und Museumsamt

29./30. September 2005 Römische Villa Borg

Dozentin: Dipl. Kauffrau Silke Schneider, fundconsult, Saarbrücken.

### Anmeldungen zum Seminar / Workshop 2005 sind ab sofort bei der Geschäftsstelle des Verbandes, Tel. 06824/8161, möglich

Zusätzlich plant der Saarländische Museumsverband, noch eine weitere Fortbildungsveranstaltung für die hauptamtlich und ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter in den saarländischen Museen anzubieten. Termin und Thema zu dieser Veranstaltung zu Rechtsfragen mit Rechtsanwalt Börries von Notz, Berlin, werden rechtzeitig bekannt gegeben.

RB

## Nachrichten

### Zusammenarbeit SMV – Bildzeitung / regional

Rainer Raber informierte über die Zusammenarbeit mit der Bild-Saarland. Eine erste Veröffentlichung mit dem Thema Mühlen im Saarland ist bereits in der Ausgabe vom 02.06.05 erschienen. Geplant sei eine Serie mit Museumsthematik, die einmal pro Monat erscheinen wird.

### 7. Saarländischer Antiquariatstag im VHS Zentrum am Saarbrücker Schloss

Der Antiquariatstag findet am 02. Oktober 2005 in Saarbrücken von 10.00 bis 17.00 Uhr statt. Angeboten werden Bücher, Graphik, Kunst und alte Postkarten. In Zusammenarbeit mit dem Saarländischen Museumsverband besteht zum ersten Mal die Möglichkeit für interessierte Vereine im Rahmen der Veranstaltung ihre Publikationen anzubieten. Der SMV hat zu diesem Zweck Standflächen gemietet, die er seinen Mitgliedern kostenfrei zur Verfügung stellt. Der Verband unterstützt damit seine Mitgliedsmuseen bei der Verbreitung ihrer Schriften.

Nähere Informationen bei Antiquariat Bender-Telefon/Fax 06898-513283 oder bei der Geschäftsstelle des Saarländischen Museumsverbandes in Ottweiler, Telefon 06824-8161.

## Fachgruppen

### Kinder- und Jugendarbeit

#### Tagung Kinder- und Jugendmuseen Berlin 03./04.06.2005:

Anlässlich der Jahresversammlung des Bundesverbands Deutscher Kinder- und Jugendmuseen besuchten die Fachgruppensprecherin für Kinder und Jugendliche, Dr. Christel Bernard, und der Geschäftsführer, Rainer Raber, vom 1.-3. Juni drei Kinder- und Jugendmuseen in Berlin.

#### Labyrinth Kinder-Museum

Erster Anlaufpunkt war das Labyrinth Kindermuseum, dessen Ausstellungsthemen aus den Bereichen Gesundheit und Soziales gewählt werden. Die aktuelle Ausstellung zu Astrid Lindgren, stellt diverse Lindgren-Figuren in inszenierten Räumen vor, und nimmt diese zum Anlass, die Ziele Lindgrens zu vermitteln und die BesucherInnen mit den Menschenrechten der Kinder vertraut zu machen.

Zielgruppe des Museums sind Kinder in Grundschule (in Berlin bis zum 12. Lebensjahr) und Kindergarten. Durch Spielen und Toben können die BesucherInnen sich mit Pippi Langstrumpf & Co. beschäftigen und sich durch die Lebenswelten der Romanfiguren bewegen. Der Besuch des Museums wird in der Schule vorbereitet. Im Museum agieren die Kinder dann völlig selbstbestimmt, es gibt keinen festgelegten Ablauf einzelner Stationen. Die überall angebotenen kurzen Lesestellen sind von den Kindern rasch zu erfassen, das Lesen ist zudem nicht zwingend erforderlich, alles ist sehr spielerisch gestaltet. Zusätzlich gibt es Textfahrten für Eltern bzw. Betreuerinnen mit Einzelaussagen Lindgrens. Insgesamt wird die Ausstellung von den Kindern sehr gut angenommen. Labyrinth ist ein Verein, der als außerschulischer Lernort mit Schulen zusammengearbeitet. Das Museum wird über das Eintrittsgeld finanziert, erhält einen jährlichen Zuschuss von 175.000 Euro und verfügt über mehrere ABM-Kräfte. Ständig sind 6-7 BetreuerInnen des Museums in der Ausstellung im Einsatz. Installiert ist das Museum in einer alten Fabrikhalle mit relativ wenigen zusätzlichen Einbauten.

#### Schöneberger Jugendmuseum

Dieses sowohl historisch als auch sozial orientierte Museum richtet sich vornehmlich an die EinwohnerInnen des Stadtteils, der einen sehr hohen Migrantenanteil hat. Die aktuelle Ausstellung beschäftigt sich über verschiedene Zugangsebenen mit dem Kriegsende in Berlin, und zwar in Form einer Inszenierung im Trümmer-Berlin mit fiktiven Figuren, über die

eine Aufforderung zur persönlichen Auseinandersetzung mit der betreffenden Zeit, Situation und den Personen erfolgt. Im benachbarten Raum erarbeiteten die Besucher/innen einen Teil der Ausstellung im Vorfeld selbst. Mit Hilfe von Archivkoffern, die Archivierungsmaterialien enthalten, stellten die Jugendlichen aus ihrem persönlichen Umfeld historische Fotografien und Zeitungsartikel, Interviews mit Zeitzeugen und sämtliche Ausstellungsobjekte zusammen. Dies führt zu einer intensiven Beschäftigung mit der Gesamtsituation und Einzelschicksalen. Die Museumsleiterin berichtete, dass das Interesse am Thema dadurch auch über den Museumsbesuch hinaus geweckt worden sei und eine eigenständige Beschäftigung damit bei vielen Jugendlichen eingesetzt habe. Im OG befindet sich die interessante Dauerausstellung „Labyrinth der Kulturen“.



Foto: Rainer Raber

Sie besteht aus vielen kleinen begehbaren Zimmerchen, die detailreiche und sensible Inszenierungen zu Schöneberger MigrantInnen unterschiedlicher Nationalitäten enthalten. Das Publikum des Museums besteht aus Schulklassen mit sehr hohem Migrantenanteil und teilweise sehr schwierigem sozialem Hintergrund, und gerade in diesem Ausstellungsbereich setzt eine intensive Kommunikation zwischen den BesucherInnen über ihr Herkommen bzw. das ihrer Eltern und die Lebensverhältnisse und kulturellen Unterschiede ein. Die Ausstellungen sind anspruchsvoll, haben hohen Informationsgehalt, der selbstständig erarbeitet werden kann. Dabei werden die BesucherInnen intensiv betreut. Das Museum gehört dem Stadtteil Schöneberg, wird voll finanziert und erhebt keinen Eintritt. Es hat sich seit Jahren durch die soziale Integrationsarbeit einen festen Platz im Stadtteil erobert.

#### MachMit Museum

Im MachMit Museum Prenzlauer Berg, wo die Tagung des Bundesverbandes stattfand. Die Zielgruppe des MachMit Museums sind Kinder im Grundschulalter (6-12 J.). Hier stellte Herr Frangenberg, Akki e.V., einen Kriterienkatalog zur

Qualitätsüberprüfung interaktiver Ausstellungen vor, den er am konkreten Beispiel einer Ausstellung erläuterte. Anschließend bewerteten die ca. 60 TeilnehmerInnen anhand des Kriterienkatalogs die aktuelle Ausstellung des MachMit Museums „Auf der Suche nach dem Paradies“. Leider war dies in vieler Hinsicht das Negativbeispiel alles Gesehenen und der zuvor als maßgeblich aufgestellten Kriterien. Signifikant bereits, dass sie sich in einer ehemaligen Kirche befindet, deren Chorbild, ein großes Mosaik mit Jesus Christus und den Heiligen im Himmel, nicht nur nicht in die Ausstellung einbezogen wird, sondern sogar noch azentrisch durch eine große Projektionsfläche überdeckt wird. Hier wird der authentische Ort „Kirche“, der ja zusätzlich in Form des Mosaiks eine Himmelsdarstellung bietet; nicht einbezogen. Es werden in verschiedenen Bereichen Vorstellungen des Paradieses in christlich-jüdisch-muslimischer Sicht erläutert, wobei sich jedoch ein tiefer gehender Informationsgehalt aus der Präsentation selbst kaum ableiten lässt. Vieles erschloss sich den kritischen Besuchern im unkommentierten Zustand überhaupt nicht. Die Ausstellungsmacherinnen versicherten jedoch, dass durch die intensive Begleitung die erwähnten Lücken vollständig ergänzt werden. Fassen wir anhand des Erfahrenen zusammen, was eine gute Ausstellung im Kindermuseum leistet:

\*Präsentation von Objekten und inszenierten Räumen in einem strukturierten Zusammenhang, die selbstbestimmtes Handeln und individuelle exemplarische Grunderfahrungen zu einem Thema ermöglichen und individuelle Bildungsprozesse fördern.

\*Wichtig ist, dass ein Einstieg an jeder Stelle möglich ist, und dass die Verbindungen zwischen den einzelnen Stationen frei gewählt werden können. Man braucht qualifizierte Betreuungspersonen, die leiten und verschiedene Zugangswege zu den Inhalten aufzeigen.

\*Und nicht zuletzt sollte man Kinder grundsätzlich fragen, was sie besonders interessiert und die Führung danach improvisieren, um selbstgewählte Lernwege zu ermöglichen.

Dr.C. Bernard

## Personalien

**Dr. Ulrike Wendland** wird sich beruflich verändern – Die Leiterin des Landesdenkmalamtes im Ministerium für Umwelt wird eine leitende Position in der Denkmalbehörde des Landes Sachsen-Anhalt übernehmen. Sie wird dort voraussichtlich ab Herbst die Abteilung

Baudenkmalpflege der Landesdenkmalbehörde leiten. Dr. Ulrike Wendland war zum 01.Juli 2002 zur Nachfolgerin von Landeskonservator Johann Peter Lüth ernannt worden.

**Wolfgang Kermer**, der an der ehemaligen Saarbrücker Werkkunstschule sowie in Stuttgart und Tübingen studierte und in den fünfziger und frühen sechziger Jahren u.a. als Mitglied der „neuen gruppe saar“ selbst künstlerisch tätig war, verließ das Saarland vor über vier Jahrzehnten. Nach seinem kunstpädagogischen Studium wandte er sich ab 1962 ganz der Kunstgeschichte zu und promovierte 1966 in Tübingen über mittelalterliche Malerei. Ab 1966 unterrichtete er an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart, 1972 wurde er als Professor auf einen Lehrstuhl für Kunstgeschichte berufen. 1971 übernahm Wolfgang Kermer, mit 36 Jahren damals einer der jüngsten Hochschulrektoren in der Bundesrepublik, die Leitung der größten Kunsthochschule des Landes Baden-Württemberg und nahm diese Aufgabe bis 1984 wahr.



Prof. Wolfgang Kermer/ Foto: Städt. Galerie, Neunkirchen

In Würdigung seiner Verdienste um Kunst und Hochschule erhielt er 1984 das Bundesverdienstkreuz und wurde im vergangenen Jahr zum Ehrensenator der Stuttgarter Akademie ernannt.

Nicole Nix-Hauck

## Aufsätze

### Städtische Galerie Neunkirchen jetzt auch mit eigener Sammlung

Bislang waren die Kunstwerke, die in Wechsausstellungen der Städtischen Galerie Neunkirchen gezeigt wurden, stets Leihgaben, denn das Haus verfügte über keine eigene Sammlung. Das hat sich nun geändert. Anlässlich seines siebzigsten Geburtstages überließ der renommierte Kunsthistoriker Professor Dr. Wolfgang Kermer seiner Heimatstadt Neunkirchen rund 150 Kunstwerke aus seinem Besitz. Wolfgang Kermer hat Kunst gesammelt, weil er „immer das Unbekannte in der Kunst gesucht“ hat, sagt er. So ist das Konvolut, das er nun der Stadt Neunkirchen

vermacht, nicht das Ergebnis einer konzeptorientierten, methodischen Sammeltätigkeit, sondern resultiert überwiegend aus persönlichen Kontakten, den künstlerischen Begegnungen vieler Jahre: Kollegen, Freunde und Wegbegleiter, Lehrende und ehemalige Absolventen der Stuttgarter Akademie sind in dieser Kollektion versammelt, die Stationen der persönlichen Biografie Kermers wie auch der jüngeren Kunstgeschichte markiert. Vertreten



Foto: Städt. Galerie Neunkirchen

sind insgesamt 86 Künstler überwiegend deutscher und österreichischer Herkunft. Viele Arbeiten wurden Wolfgang Kermer zugedacht und sind zum Zeichen kollegialer oder freundschaftlicher Verbundenheit mit Widmungen versehen. Weitere hat Kermer im Laufe der Jahre erworben; sie ergänzen und akzentuieren die Sammlung, deren biografischer Charakter sie auch und gerade für die Galerie seiner Heimatstadt bedeutsam macht, spiegeln sich in den bildlichen Zeugnissen der „Stuttgarter Begegnungen“ doch auch die Schwerpunkte seiner wissenschaftlichen Arbeit, die sich insbesondere mit der Geschichte der Akademie und ihren Künstlerlehrern befasst. Die Kollektion umfasst Arbeiten auf Papier wie Handzeichnungen, Aquarelle, Radierungen, Lithographien, Fotografien und Materialbilder sowie drei ausgewählte Glasarbeiten. Die auch stilistisch breit gefächerte Sammlung beginnt zeitlich mit einem 1926 datierten Glasfensterentwurf von Rudolf Yelin und endet mit einer grafischen Arbeit von Andreas Opiolka aus dem Jahre 2004. Sie reicht von figürlichen Darstellungen über Architekturzeichnungen, Landschaftsbilder bis zu Arbeiten mit religiösen und politischen Inhalten. Bei der Überlegung, wohin dieses umfangreiche Konvolut vergeben werden sollte, gab Kermers enge Verbundenheit zu seiner alten Heimat den Ausschlag. Kermer lebt seit seiner Emeritierung vor acht Jahren im französischen Cendrecourt / Haute-Saône. Das künstlerische Geschehen in seiner Geburtsstadt

Neunkirchen hat er jedoch stets mit Interesse verfolgt und sich deshalb zu der Stiftung der 150 Kunstwerke entschlossen. Sie finden in der Städtischen Galerie einen neuen Standort, die damit den Grundstock für eine eigene ständige Sammlung erhält. Zwar sind die räumlichen Voraussetzungen für eine Dauerausstellung der Arbeiten derzeit noch nicht gegeben. Beabsichtigt ist jedoch, die Werke der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, was beispielsweise in Form von wechselnden Präsentationen geschehen soll.

**Städtische Galerie Neunkirchen, Marienstr. 2,  
Tel. (06821) 290 06 21**

**geöffnet: Di, Mi, Fr 10 – 12 Uhr und 14 – 17 Uhr  
Do 10 – 12 Uhr und 14 – 19 Uhr  
Sa, So 14 – 17 Uhr**

### Lust auf Druck ?

**Die Ottweiler Buchdruck-Werkstatt ist eröffnet**

**Ottweiler  
Buchdruck  
Werkstatt**



Erleben Sie die Welt der  
„schwarzen Kunst“ im  
Stadtgeschichtlichen Museum  
Ottweiler

Ottweiler steht für historische Stadtansichten, für Geschichte und Tradition und neuerdings für eine weitere Attraktion: die Ottweiler Buchdruck-Werkstatt. In zwei Räumen des Stadtgeschichtlichen Museums ist diese museale Einrichtung in Ottweiler neu entstanden. Gutenbergs Erfindung im Jahre 1450 hat sich bis in die neunziger Jahre des 20. Jahrhunderts erhalten und wurde dann in rasanten Tempo vom Offsetdruck abgelöst. In fast allen Druckereien wanderten Bleiletern und Buchdruckmaschinen zum Althändler. Nicht so in der O/D Ottweiler Druckerei und Verlag GmbH. Alles wurde sorgsam verwahrt für den Zeitpunkt der Wiedergeburt. Der Seniorchef der Print- und Mediengruppe Paul, Hans Paul, begann die alten Maschinen einer neuen Nutzung zuzuführen. Besucher der Ottweiler Buchdruckwerkstatt, die unter der Leitung der O/D Ottweiler Druckerei betrieben wird, können erleben, wie Setzer und Drucker vor fünfzig Jahren ihr Brot verdienten. Setz- und Druckmaschinen, die komplette Handsetzerei der O/D bilden zusammen mit weiteren Maschinen, die Hans Paul in den Druckereien der Umgebung vor der Verschrottung

rettete, den „Maschinenpark“ der Ottweiler Buchdruck-Werkstatt.



Arbeit an der Setzmaschine/Foto:Ottweiler Druckerei

Eine Videoproduktion des Mainzer Gutenbergmuseums, die anschaulich Leben und Werk Gutenbergs darstellt und eine Bilddokumentation „65 Jahre Ottweiler Druckerei“, die ein Stück saarländische Wirtschaftsgeschichte abbildet- die Entwicklung eines Kleinbetriebes bis zum zukunftsweisenden Print- und Medienhaus- runden das Angebot ab. Eine besondere Rarität sollte nicht unerwähnt bleiben: das kleinste Buch der Welt. „Die Mühe hat sich gelohnt“, sagte Bürgermeister Rödle bei der Eröffnung und verband seinen Dank an Hans Paul mit der Hoffnung auf starken Besucherzuspruch, vor allem auch von Schulklassen, die auch praktische Erfahrungen an den Maschinen sammeln wollen.

**Ottweiler Buchdruck-Werkstatt**  
**Stadtgeschichtliches Museum**  
**Linxweilerstr.5, 66564 Ottweiler**

**Öffnungszeiten:** jeden Sonntag 11 bis 17 Uhr  
 und nach Vereinbarung

**Kontakt:** Tourist Info 06824/3511 und Dieter R. Bettinger 06824/4280

### **Fellenbergmühle- einzigartig in Deutschland**

Die Anfänge der Fellenbergmühle reichen in das 18. Jahrhundert zurück: Romanus Siegele und Mathias Gusenburger erbauen sie im Jahre 1767 als Mahlmühle. Drei Jahre später, 1770, ist sie zum ersten Mal auf der „Charta Topographica des gemeinen marck Flecken Mertzig an der Saar“ aufgezeichnet; zusammen mit zwei anderen Mühlen erscheint sie unter dem Begriff „Die Feldmüllern“. Nach mehrmaligem Besitzerwechsel ersteigert 1922 die Firma Villeroy & Boch die Mühle zusammen mit drei Ökonomiegebäuden, die nach 1911 entstanden, und 1,5 Morgen Land. Im Jahre 1927 richtet Johann Peter Hartfuß schließlich eine feinmechanische Werk-

statt in der ehemaligen Getreidemühle ein. Von nun an produziert man vor allem Werkzeuge für Uhrmacher und Goldschmiede, die auch im Ausland hohes Ansehen genießen und – noch vor dem Zweiten Weltkrieg – in den Balkan und die Beneluxstaaten exportiert werden. Im Jahre 1929 meldet die Firma Hartfuß die Trauringgraviermaschine „Cardan“ zum Patent an. Sie ist nur ein Arbeitsgerät von fünf, in das sich die von Hartfuß entwickelte Maschine „Multiplex“ mittels weniger Handgriffe verwandeln lässt. Diese kann ferner als „Trieb-Niet- und Stanzmaschine, Fasson-Ring-Streckmaschine, Unruh-Richtmaschine und Grad-Bohrmaschine“ dienen. Ebenfalls im Jahre 1929 ersetzt man das alte Wasserrad durch eine Turbine (Francis-Leitschaufelturbine, Baujahr 1910). Die Maschinen der feinmechanischen Werkstatt werden aber weiterhin mechanisch angetrieben: die von der Turbine umgewandelte Wasserkraft des aufgestauten Seffersbachs wird über ein komplexes System aus Wellen, Bändern und Riemen auf die Maschinen übertragen (transmittiert). Des Weiteren erzeugt die Turbine elektrischen Strom, den man insbesondere zur Beleuchtung der Werkstatt nutzt. 1934 erhält der Betrieb das alleinige Wassernutzungsrecht am Seffersbach. In den Sechziger Jahren stellt Stefan Gottfrois, Neffe von J.P.Hartfuß und seit 1932 bereits Pächter der Mühle, die Produktion auf Hydraulik-Teile um, nachdem er die Mühle 1959 gekauft hatte. Sein Nachfolger Paul Gottfrois verlegt den Standort der Firma Gottfrois – mittlerweile ein Zulieferbetrieb für hochpräzise Teile in der Hydraulik-, Maschinenbau- und Automobilindustrie – in einen Neubau am Ritzerbach in Merzig. Damit wird der Betrieb in der Fellenbergmühle am Seffersbach 1973 stillgelegt.



Foto: Archiv Fellenbergmühle

Seit Mitte der Achtziger Jahre ist die Mühle mit ihrem Inventar der feinmechanischen Werkstatt ein Kulturdenkmal nach dem saarländischen Denkmalschutzgesetz. Zehn Jahre später erfolgt eine Instandsetzung der Anlage, die dadurch dem

drohenden Verfall entgeht. Der Förderverein der Fellenbergmühle spielte dabei eine wichtige Rolle. Die Einrichtung eines Museums 1997 veranschaulicht die technisch- und sozialgeschichtlichen Aspekte der inzwischen wieder der Öffentlichkeit zugänglichen Mühle. Das unverändert enthaltene Inventar (einige Maschinen mussten aus Sicherheitsgründen entfernt werden) vermittelt dem Besucher eindrucksvoll den Übergang von der handwerklichen zur industriellen Produktionsweise. Die immer noch voll funktionsfähigen Maschinen, die zwischen 1898 und 1930 konstruiert wurden, stellen eine Raritäten-Sammlung dar, die ihresgleichen sucht. So lieferte z.B. die Saarbrücker Firma Hommel eine Maschine mit Stangenvorschub zur Serienproduktion an, die um 1915 möglicherweise in Chemnitz gefertigt worden war. Andere Maschinen stammen aus dem Schwarzwald oder der Schweiz. Mit den über 70 Jahre alten Drehbänken, Fräs- und Hobelmaschinen, sowie anderen Werkzeugen liegt heute noch eine geschlossene Arbeitssituation vor, die Einblicke in die Arbeitswelt des 19. und 20. Jahrhunderts gewährt. Die museale Präsentation eines ehemaligen Feinmechanikbetriebs in einer komplett erhaltenen Mühle mit intakter Werkstatt „in situ“ ist in Deutschland einzigartig. Betreut wird das Feinmechanische Museum Fellenbergmühle vom Förderverein Fellenbergmühle und dem Kulturamt Merzig.

**Info-Telefon.: 06861/2877**

**Öffnungszeiten: täglich 14.00-18.00 Uhr**

## Großregion

### Fortsetzung Titelseite:

Sechs Einrichtungen sind daran beteiligt und übernehmen die folgenden Teilthemen:

\*Saarländisches Zentrum für Biodokumentation (ZfB) in Landsweiler-Reden /Steinkohle-Erzgewinnung und das Zeitalter der Montanindustrie in der Großregion SLL

\*Pfalzmuseum für Naturkunde in Bad Dürkheim / Naturparke und andere Schutzgebiete – Aufgaben, Ziele, Erfolge

\*Landessammlung für Naturkunde Rheinland-Pfalz & Naturhist. Museum Mainz/Schätze aus dem Inneren der Erde: Mineralien der Großregion

\*Aquarium Marcel Dubuisson de l'Université de Liège & Musée de Zoologie de l'Université de Liège & Maison de la Science / Faune fossile et actuelle de la Grande Région

\*Muséum-Aquarium de Nancy/Les envahisseurs - mouvements de populations d'espèces envahissantes

\*Musée nationale d'histoire naturelle de

Luxembourg/Die Naturräume der Großregion-gemeinsame Landschaft im Wandel der Zeit). Ausstellungsort für das vom ZfB übernommene saarländische Teilprojekt ist das ehemalige Gelände der Grube Reden in Landsweiler-Reden. Die Ausstellung soll im repräsentativen und denkmalgeschützten Verwaltungsgebäude, das in den Jahren 2005/2006 renoviert und ausgebaut wird, ausgerichtet werden. Die thematische Kernaussstellung ist im historischen Lampensaal (ca. 690 qm) geplant. In den Waschkauen (ca. 1250 qm) sollen themenverwandte Einrichtungen aus der Region die Möglichkeit haben, sich mit ihren besten Ausstellungssegmenten zu präsentieren. Ausgewählte Ausstellungsthemen sollen auch im Bereich der ehemaligen Direktorenbäder im Rahmen von Kabinettausstellungen angeboten werden. Im historischen Verlesesaal (ca. 500 qm) ist ein anspruchsvolles Begleitprogramm vorgesehen in Form von Vorträgen, Eventveranstaltungen, Filmvorstellungen, etc. Folgende inhaltlichen Schwerpunkte sind für dieses Projekt angedacht: Geologie und Paläontologie des Steinkohlezeitalters, Geschichte der Kohle- und Erzgewinnung, historische Stationen und Entwicklungen des Bergbaues in der Großregion (Gemeinsamkeiten, regionale Besonderheiten, etc.), Aufzeigen kulturhistorischer bzw. soziokultureller „Brennpunkte“, typische Architektur und denkmalgeschützte Gebäude der Montanindustrie, vom Bergbau geprägte Kulturlandschaften in der Großregion, Stationen der Produktions- und Betriebsstätten (Exkursionsprogramm, Lehrpfade, Kultur-/Naturrouten, etc.). Der Gesamtschwerpunkt wird auf der Kohle- und Erzgewinnung liegen. Eisen- und Stahlherstellung sollte nur tangiert werden, da dieses Thema bereits vom Weltkulturerbe Völklinger Hütte besetzt ist. Mit den geowissenschaftlichen Sammlungen (bis 2002 in der Universität des Saarlandes untergebracht) und dem Saarbergmuseum verfügt das ZfB in Reden über umfassende und überregional bedeutende Sammlungen, insbesondere aus den erdgeschichtlichen Formationen Perm und Karbon. Herausgehoben müssen in diesem Zusammenhang v.a. die Gesteine und Fossilien aus der Steinkohlezeit. Dazu kommt ein großes Angebot von gut aufbereiteten Themen und Requisiten aus dem Bereich der Steinkohle- und Erzgewinnung. Dieser Fundus schafft beste Voraussetzungen für eine regional bis überregional bedeutsame Ausstellung zu oben aufgeführter Thematik. Darüber hinaus bietet sich der Zukunftsstandort Reden mit seinem authentischen Ambiente (ehemaliges Grubengelände mit denkmalgeschützten Gebäuden) geradezu für eine entsprechende Inszenierung an.

Dr. Andreas Bettinger

## Museen im Saarland

### Westwallmuseum Sinz

#### Neue Wege gehen – ein historisches Museum mal ganz anders

Aus den gewonnenen Erfahrungen bei der erfolgreichen Teilnahme am „Schülerwettbewerb *Deutsche Geschichte um den Preis des Bundespräsidenten 1992/93*“ der Körber-Stiftung mit der Wettbewerbsarbeit „Erinnerung und Mahnung...Den Opfern des Westwalls“ entstand bei Sebastian Kirch die Idee, die gewonnenen Erkenntnisse dauerhaft der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und die Geschichte vor dem Vergessen zu bewahren. Deshalb erwarb Herr Kirch im Jahre 1997 zu einem symbolischen Kaufpreis von der Gemeinde Perl das Grundstück und vom Bundesvermögensamt den Bunker. Nach Freilegung und Außensicherung



Fotos: Sebastian Kirch

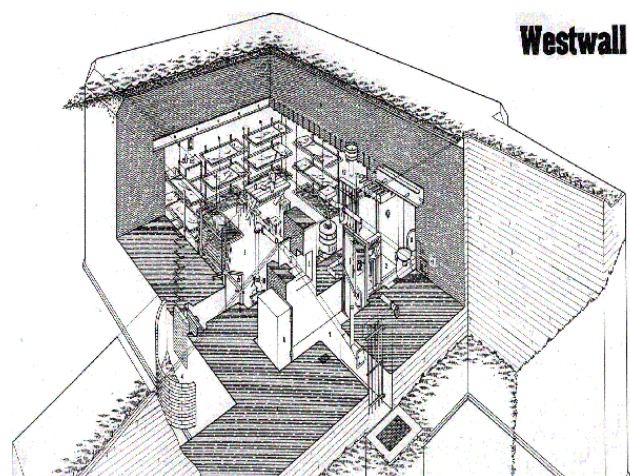
des Bauwerkes dauerten die Restaurierungsarbeiten bis 2001 an. Diese Arbeiten wurden nur mit ehrenamtlichen Helfern durchgeführt. Nach dem vorläufigen Abschluss der Arbeiten wurde das Museumskonzept entwickelt und das Projekt wurde zum ersten Mal der Öffentlichkeit vorgestellt.

Das Westwallmuseum Sinz möchte einen neuen Zugang zur komplexen Zeitgeschichte der NS-Zeit und den Geschehnissen des Zweiten Weltkrieges eröffnen. Die Idee dabei ist, Menschen der heutigen Zeit in einen historischen Raum einzuladen und Geschichte „begreifbar“ darzustellen. Dabei wird versucht, die historischen Zusammenhänge so zu vermitteln, dass bei den Besuchern neue Denkprozesse angestoßen werden. Das Museum besteht z. Zt. aus einem authentisch restaurierten Bunker des ehemaligen Westwalls. Die fast vollständige und funktionsfähige Inneneinrichtung mit Belüftungsanlage, Festungsfernsprecher, Bunkerofen, Bunkerbetten etc. soll aber nicht den Eindruck eines reinen wehrtechnischen Museums entstehen lassen. Nein, der Bunker mit seiner Ausstattung soll nur die Plattform sein, auf der die Besucher

Geschichte selbst erfahren sollen. Wie geschieht das? Nun, am Beispiel der Belüftungsanlage lässt sich sehr gut der Aufwand für die Herstellung der Bunkeranlagen verdeutlichen: Nur ein totalitärer Staat wie der NS-Staat kann die Produktionsfaktoren so einsetzen, dass ganze Industriezweige nur für die Aufrüstung produzieren und dann eben Belüftungsanlagen für Bunker herstellen. Zwar schuf dies zunächst viele Arbeitsplätze, aber dies



geschah um den viel zu hohen Preis einer katastrophalen Staatsverschuldung. Diese Verschuldung war so enorm, dass das 3. Reich zu Beginn des Zweiten Weltkrieges fast nicht mehr in der Lage gewesen ist, kriegswichtige Rohstoffe, wie Chrom oder Wolfram, im neutralen Ausland zu kaufen. Auf Grundlage des Museumskonzeptes wird die Art und Weise der Präsentation durch die Erfahrungen aus den Reaktionen der Besucher ständig weiterentwickelt. Bei Führungen werden die Besucher aktiv mit einbezogen: Sie können selbst die Handkurbel des Lüfters drehen oder das Bunkertelefon in seiner Funktion erleben. In der Museumsarbeit wird neben der Museumsbroschüre und dem zweisprachigen Info-Flyer auch das Internet genutzt.



#### Öffnungszeiten:

Jeden 1. Sonntag im Monat von 14 –17 Uhr  
 Kontakt: Sebastian Kirch Perl-Sinz Tel.06867-761  
 Info: [www.westwallmuseum-sinz.de](http://www.westwallmuseum-sinz.de)



## Termine 3.Quartal 2005

Vom 15. März - 11. September 2005  
„Glanz des Barocks“  
Museum Haus Ludwig, Saarlouis 06831-  
128540

### **Historisches Museum Saar bietet folgende Studienfahrt an:**

Am 29. Oktober  
„**Drei-Museen-Fahrt Saar Moselle**“  
Anmeldung bis zum 19. August  
0681-506-4501

Dauerausstellung  
„Werke wichtiger Künstler im 20. Jahr-  
hundert“  
Saarlandmuseum-Moderne Galerie,  
Saarbrücken, 0681-99640

Vom 01. April – 31. Dezember 2005  
„Rundfunktechnik von gestern“  
Heimatismuseum, Merchweiler-  
Wemmetsweiler, 06825 – 42298

Vom 08. Mai- 07. August 2005  
„Klaus Kinski- Ich bin so wie ich bin!“  
Museum St. Ingbert 06894-13258

Vom 14. Mai – 01. November 2005  
„**Schätze aus 1001 Nacht- Faszination**  
Morgenland“,  
„Ferrodrom 2005“ Erstes Science  
**Center des Saar-Lor-Lux-Raumes** und  
„**Mehmet Ünal-Stationen des**  
Schweigens“  
Weltkulturerbe Völklinger Hütte,06898-  
9100100

Von 13. Mai – 31. August 2005  
„Bösch dau en da Mill geboar“  
eine Homage an die Merziger  
Mühlentradition, Fellenberg Mühle,  
Merzig 06861-76813

Vom 15. Juli bis 16. Oktober 2005  
„Die Saar und ihre Nachbarregionen in  
alten Karten“  
Städtisches Museum Saarlouis, 06831-  
128896

Am 17.07. und 04.09.2005  
„Sonntags-Matinées“  
Französische und deutsche Lieder,  
Chansons und Tänze mit kulinarischen  
Leckereien  
Europäischer Kulturpark Bliesbruck-  
Reinheim, 06843-900221

Vom 14. Juli bis 14. August 2005  
„Postalisch – **Ein Postpaketprojekt mit**  
57 Künstlern“ – Galerie  
**Terz- Multimediale Arbeiten von M.**  
**Schäfer, P. Sollmann, V. Verdet** –  
Studio  
**Face à Face – Edwina Hoel** –Videofoyer  
Saarländisches Künstlerhaus  
Saarbrücken, 0681-372485

Vom 17. Juli bis 25. September 2005  
„Werke von Friedrich Schiller in der  
Grafik der Moderne“  
Näheres zum Begleitprogramm: Museum  
Schloss Fellenberg Merzig, 06861-  
793030

Vom 02.August – 07. August 2005  
Kurs „Malerei in Öl/Acryl“  
Kunstzentrum Bosener Mühle,  
Information und Anmeldung 06852-7474

Bis 07. August 2005  
„Heimtbilder – **Max Wentz fotografiert**  
**das Saargebiet 1920-1935**  
Historisches Museum Saarbrücken,  
0681-5064501

Vom 26. August bis 28. August 2005  
Kurs „Pastellmalerei“  
Kunstzentrum Bosener Mühle,  
Information und Anmeldung 06852-7474

Vom 04. September bis 20. November  
2005  
**Helmut Leder – Das fotografische  
Werk 1937 – 1981**  
Museum St. Ingbert, 06894-13358

Am 18. September 2005 12 – 18 Uhr  
„2. KinderKreativfest“  
Museum Schloss Fellenberg Merzig,  
06861-793030

Bis 31. Oktober 2005  
„Dragons- **Drachen, eine Reise durch  
Zeit und Welten**“  
Chateau de Malbrouck Manderen, 0033-  
382824292

Bis 31. Juli 2005  
„Clemens Kramer-Klangobjekte“  
Heimatomuseum Dillingen – Pachten  
06831-78907

Vom 15. Juli bis 28. August 2005  
**Bosener Kunstsommer**  
Kunstkurse-Veranstaltungen-Aus-  
stellungen  
Kunstzentrum Bosener Mühle, 06852-  
7474

Bis 07. August 2005  
Ausstellung „Phänomenon“ im  
Industriezentrum Gartenschau,  
Kaiserslautern

Vom 15. Juli bis 21. August 2005  
„Hilde Bock – Keramik“  
Heimatomuseum St. Arnual, Saarbrücken  
0681-9850046

Vom 16. Juli bis 17. August 2005  
„Peter **Sommer** – In Erde gedacht“  
Kunstzentrum Bosener Mühle, 06852-  
7474

Bis 31. Oktober 2005  
**Erlebnismuseum Mensch und Land-  
schaft**

Entstehung und Geschichte der Natur-  
und Kulturlandschaften des Naturparks  
Naturpark Saar-Hunsrück, Hermeskeil  
06503-92140

Bis 14. August 2005  
„Poesie des Lichts – **Aquarelle von  
Otto Greis**“  
Landesmuseum Mainz 06131-285733

Bis 31. Dezember 2005  
„Themenwechsel-**Fotografien von M.  
von Boch, K. Breier, O. Steinert und A.  
Renger-Patsch**“  
Saarlandmuseum Saarbrücken-  
Landesgalerie, 0681-99640

Bis 18. September 2005  
Ausstellung „Glaciations“  
Natur Museum Luxemburg 00352-  
462240300

Bis 09. Oktober 2005  
„Hundertwasser-Die Ausstellung“  
Dillingen Ausstellungshalle am Rathaus  
06831-709230

Bis 31. Dezember 2005  
„Internationale Sammlung mit heraus-  
**ragenden Werken des 20.**  
Jahrhunderts“ Foto- und Videokunst.  
Saarlandmuseum- Moderne Galerie  
Saarbrücken 0681-99640

Bis 28. August 2005  
„Zu den Ufern des Nil“  
Historische Fotografien des 19.  
Jahrhunderts.  
Reiss-Engelhorn-Museen, Zeughaus C5  
Mannheim, 0621-2932129

Bis 11. September 2005  
„Goldenen Zeichen-**Kult und Macht in  
der Bronzezeit**“  
Historisches Museum der Pfalz, Speyer  
06232-13250

Bis 10. Dezember 2005  
„Römerschatz aus dem Rhein“  
Römisches Tafelgeschirr aus dem  
versunkenen Römerschatz  
Historisches Museum der Pfalz, Speyer  
06232-13250

Weitere Termine unter [www.museumsverband-saarland.de](http://www.museumsverband-saarland.de)